

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kinder
sollen nicht auf der
Strasse spielen:
Stellt Ihnen Spiel-
plätze zur Verfügung,
ausgerüstet mit
den beliebten

ALTRA
Turn- und
Spielgeräten
für Siedlungen, Bau-
genossenschaften und
Kindergärten

Alleinhersteller:

JAKOB SCHERRER SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2 Tel. 051/25 79 80

hochklassige Bauten, die entweder als Tragkonstruktion oder als Fassadenhaut oder in anderer Verwendungsart den Baustoff Aluminium verwenden, gezeigt. Mit einem der schönsten Bauten unserer Tage, der Manufacturers Trust Company in New York beginnt das Bilderbuch, und es folgen in buntem Nacheinander Bauten aus allen Winkeln der Erde. Bedauerlich ist nur, daß Grundrisse völlig fehlen, so daß wirklich nur ein Bilderbuch entsteht, das zwar viel Anregung, aber keine genaue Auskunft geben kann. Geschäftshäuser, Schulen, Einfamilienhäuser, Fabriken, Staudämme, Flugzeughangars werden in lauter erstklassigen Photographien vor dem Leser ausgebreitet. Weder der Bahnhof Termini in Rom, noch das UNO-Gebäude, weder die Lake Shore Apartments, noch die Farmitalia-Fabrik und das Olivetti-Verwaltungsgebäude in Mailand fehlen, um nur einige der bekanntesten Beispiele moderner Architektur zu nennen. Besonders Eindruck macht der Baustoff als Konstruktionsmaterial. Der Dome of discovery an der Ausstellung in London und die unerhört leicht konstruierten Flugzeughallen der De Havilland-Werke in Hatfield lassen erkennen, wie weit dieser Baustoff den klassischen Materialien überlegen sein kann.

27 amerikanische Architekten äußern sich am Schluß des ersten Bandes über das Aluminium als Baustoff. Mies van der Rohe beginnt seine Äußerungen mit einem wichtigen Hinweis:

«Meiner Meinung gibt es zwei Arten, ein Baumaterial zu verwenden, entweder als Tragkonstruktion oder als Verkleidung. Die Gefahr beim Aluminium besteht darin, daß man mit ihm tun kann, was man will, es hat als Baustoff keine greifbaren Grenzen der Verwendbarkeit.»

Mies van der Rohe trifft da in ein Wesentliches. Es sind einige Beispiele im Buch publiziert, die diese Grenzen und ihre Überschreitung klar dokumentieren. Im 2. Band werden konstruktive Probleme behandelt.

Band II

Der Verfasser, ein leitender Konstruktionsingenieur der Vereinigten Staaten, gliedert den zweiten Teil in eine kurze historische Übersicht der Gewinnung des Aluminiums, beschreibt dann die physikalischen und mechanischen Eigenschaften des Baustoffes, ferner seine Herstellung, die verschiedenen Oberflächenstrukturen und -behandlungen sowie Verbindungen aller Art wie Niete, Schweißnähte, Walzverbindungen, Stanzen und Schrauben. In einem fünften Kapitel behandelt er die strukturellen Eigenschaften und die Belastungsgrenzen des Materials, worauf verschiedene typische ingenieurmäßige Anwendungsformen für Brückenbau, Gitterträger, Wabenkonstruktionen u. a. beschrieben werden. Es folgt ein Kapitel «Architectural Design and Details», wo Aluminium als Dachbedeckungsmaterial, als gewelltes Zwischenwand- und Verkleidungsmaterial, als Baustoff für Spenglerarbeiten, in seiner Verwendung für Bauprofile, Deckschienen, Fensterprofile aller Art, dann als Akustikdeckenplatten und schließlich als Fassadenverkleidungselement gezeigt wird. Aluminium in seiner Anwendung für Rohre, Ventilationskanäle und Isoliermaterial behandelt das letzte Kapitel, worauf eine ganze Reihe von Profilen noch nach ihrer Tragfähigkeit und ihren Dimensionen tabellenartig zusammengestellt sind.

Das Werk erhält durch den zweiten Band eine bisher noch nirgends erschienene konstruktive Ergänzung großer Verwendungsmöglichkeit für Architekten, Ingenieure und Konstrukteure. Zie

Konrad Gatz und Fritz Hierl

Neue Läden

Verlag Georg D. W. Callwey, München. Zwei Bände mit zwei zweifarbigen Fallblätter und vier Vierfarbtafeln, mit 541 Photographien und rund 1250 Zeichnungen und Grundrissen, sowie 96 einseitig bedruckten Tafeln. 614 Seiten. Preis 87 DM.

1950 ist zum erstenmal ein zweibändiges Werk über Läden im Verlag Callwey er-

schienen, das rasch in zwei Auflagen vergriffen war. Heute liegt eine völlig neu durchgearbeitete Publikation zum selben Thema aus dem selben Verlag vor. Im ersten Band werden Grundlagen behandelt und Beispiele gezeigt, im zweiten Band folgen auf 96 Tafeln Werkzeugzeichnungen aller Art. Unter den Grundlagen findet der Leser eine interessante Einführung, die sich mit betrieblichen Fragen, Rentabilität, Verzinsung und anderes mehr auseinandersetzt und dazu ein Kapitel über Ladengruppen und Kaufzentren folgen läßt. Betriebsschemata, Raum- und Einrichtungen verschiedener Einzelhandelsbranchen, sowie ein klar gefaßtes Sach- und Bildlexikon zum Ladenbau ergänzen den ersten Band, dessen zweite Hälfte mit über 500 Photographien alle Ladentypen dokumentiert, und zwar Läden für die Lebensmittelbranche, für den Bekleidungs- und Körperpflege, für Einrichtungsbedarf, für Buch- und Schreibwarenhandel, für Uhren, Optik, Schmuck usw., Läden für Reise und Verkehr und für verschiedene Branchen, sowie zuletzt Ladengruppen, Kaufzentren und Kaufhäuser.

Der zweite Band enthält Werkzeugzeichnungen zu Ladenfronten- und Ladenraumbauten, zu allgemeinen Verkaufsmöbeln und zu Spezialmöbeln für einzelne Verkaufsbranchen. Sicherlich gibt es heute keine zweite Veröffentlichung, die mit einer derartigen Gründlichkeit dem Problem Ladenbau auf den Leib rückt. Zie

«Backstein und Ziegel in Europa»

Unter den verdienstvollen Publikationen der Ziegelindustrie gebührt ihrer neuesten Schrift über den «Backstein und Ziegel in Europa» besondere Beachtung. Herausgegeben wurde diese Schrift von der Europäischen Vereinigung der Ziegelindustrie («TBE»), der zurzeit die fachlich zuständigen Organisationen von zwölf europäischen Staaten angehören. Die Redaktion und den Druck des Werkes besorgte der Verband Schweiz. Ziegel- und Steinfabrikanten.

Die vorzüglich ausgestattete Monographie (18 S. und 72 Abb.) ist gewissermaßen die einem größeren Publikum abgegebene Visitenkarte. In einem kleinen Orbis pictus europäischer Ziegelbaukunst wird eine Auslese von Backsteinbauten geboten. Das Schwergewicht liegt bei den architektonischen und den zugehörigen reinen Material-Beispielen. Sie datieren vom Mittelalter bis in die neueste Zeit. Den guten Rest nimmt die Darstellung industrieller Bauten und konstruktiv interessanter Details ein. Die Auswahl erfolgte nicht nach Gesichtspunkten der Tradition oder der Modernität, sondern einzig auf Grund der Bauten, der Detailausführung und des Materials in ihrer Qualität an sich.

Neben den offiziellen Geleitworten ist der Sammlung ein in Briefform verfaßter Aufsatz von Architekt Dr. h. c. Hans Hofman, Prof. ETH, vorangestellt, der die beiden Materialien Backstein und Ziegel von der baukünstlerischen Seite her würdigt. Von Bedeutung ist die vom Verfasser prophezeite «Renaissance der Rohbacksteinmauer».

Wer sich – als Bauherr oder Projektierender – über die «Tonart» und die künstlerisch und handwerkliche Atmosphäre des Ziegelbaues rasch und in anschaulicher Weise wieder einmal orientieren will, dem bietet das Buch gute Hilfe. Dr. Markus Hottinger

Schweizer Baumuster-Centrale

Wieder legt die Schweizer Baumuster-Centrale in Zürich ihren kleinen, sauber aufgemachten Katalog vor, der kurz über die Organisation, die beteiligten Verbände und Werke, und den Baukostenindex nach Arbeitsgattungen, sowie in seiner Entwicklung von 1920 bis 1957 Bericht erstattet. Ein ausführliches Sachverzeichnis mit Bezugsquellennachweis läßt rasch alle Artikel mit Zahlenhinweisen finden, während im zweiten und dritten Teil die Aussteller zum Worte kommen, sowie in Form der Baufach-Information erfaßbare Firmen.



Alipolam HANDLAUF
in 10 unverwüstlichen Farbnuancen
Moser + Wenger A.G. Grenchen Tel. 065. 868 81

STAUFFER



70 Jahre · 1887-1957

Qualität
unsere
Tradition



Lizenz-Asbestospray-Corp. Newark USA

Isolationen im Spritzverfahren

- 1 ANWENDUNG** ▶ Fugenlose und poröse Beläge aus hochwertigen **Asbestfasern und Mineralwolle**
- 4 WIRKUNGEN** ▶ **dämmen Schall und korrigieren Akustik**
- ▶ **isolieren Wärme und Kälte**
- ▶ **schützen vor Feuer**
- ▶ **verhindern Kondensation**

CHEMISCH-TECHNISCHE WERKE AG., MUTTENZ-BASEL, TEL. (061) 9 30 22



Verkehrsplanung

Straßenplanung und Generalverkehrsplan der Stadt Zürich

Wir führen mit diesem Artikel die in Heft 1/57 begonnene Diskussion über die Zürcher Verkehrsplanung weiter. Red.

Etwas überraschend sind vor kurzem die Beschlüsse der «Arbeitsgruppe Zürich» respektive der Eidgenössischen Planungskommission über die Führung der Autobahnen im Raume Zürich bekannt geworden. Überraschend deshalb, weil

in Zürich die Diskussion um einen Generalverkehrsplan erst begonnen hat, die Planungsarbeit auf dem «steinigen» Boden des Städtischen Tiefbauamtes erst nach mühseligem Start anzulaufen vermochte, und schließlich weil die Trassierung der Fernverkehrsstraßen auf dem Stadtgebiet untrennbar in das komplexe Fragengebiet einer Gesamtplanung gehört. Ja, es wurde sogar immer wieder zu Recht gefordert, daß der Planungsraum mindestens die ganze Region Zürich umfassen müsse, und zwar unter Einbezug von VBZ, SBB, Forchbahn, Uetliberg- und Sihltalbahn, Zollikerbus sowie des individuellen Verkehrs der Region. Es ist nie verstanden worden, daß die SBB sich nur soweit um eine Gesamtplanung kümmern, solange ihr Hoheitsgebiet nicht verletzt und ihr Bahnhofentwurf stillschweigend akzeptiert wird. – Daß aber zu guter Letzt die Eidgenössische Planungskommission nun ebenfalls aus dem Scherbenhaufen des Generalverkehrsplanes nur gerade ihr Interessengebiet herauspickt, ist unverständlich und überrascht sehr.

Die von der Planungskommission zum Vorschlag erhobene Konzeption ist zwar keineswegs neu, sondern identisch mit den Projekten des Städtischen Tiefbauamtes, welches als einziges städtisches Amt der «Arbeitsgruppe Zürich» angehört hat. Das Rückgrat der vorgeschla-

genen Konzeption bildet der auch von der Expertengruppe Pirath/Feuchtinger projektierte Expreßway: Sihluferstraße - Karussell - Milchbuckttunnel. Vollständigkeithalber muß aber gesagt werden, daß die Idee dieser zentralen Straßenaxe weder vom Städtischen Tiefbauamt noch vom Experten Dr. Feuchtinger stammt, sondern bereits im Jahre 1948 von Ingenieur Waldvogel in «Straße und Verkehr» (Heft 8) veröffentlicht worden ist.

Es soll hier nicht die Frage des Urheberrechts abgeklärt, sondern nochmals festgehalten werden, wie vor kaum neun Jahren Vertreter der SBB und PTT, Fachleute, Behördemitglieder und Chefbeamte von Stadt und Kanton Zürich das inzwischen wieder aufgegriffene und von der Eidgenössischen Planungskommission sanktionierte Straßenprojekt einstimmig beurteilt, respektive abgelehnt haben. Wörtlich lautet die damalige Beurteilung der Sihluferstraße und des Milchbuckttunnels: «Die Vorschläge von Ingenieur Waldvogel sind städtebaulich untragbar. Insbesondere ist die Führung einer kreuzungsfreien Durchgangsstraße in oder über der Sihl und über die Bahnhofhalle mit ihren Rampenverbindungen zum bestehenden Straßennetz sowie die Ausmündung der Straße am höchsten Punkt des Milchbucksattels und ihre Fortsetzung über das bestehende Straßennetz nach der Region Zürich-Unterland durch das

dicht überbaute Gebiet von Oerlikon unzweckmäßig...»

Was damals als grundsätzlich falsch angesehen wurde, kann nicht heute richtig sein. Ob die neustens bekannt gewordene Opposition von Seiten des Kantons gegenüber der Sihluferstraße und dem Milchbuckttunnel als Konsequenz ihrer früheren Planungsauffassung zu werten ist, oder ob damit nur bestätigt werden soll, daß in der zürcherischen Planung offenbar jegliche Koordination fehlt, entzieht sich unserer Kenntnis.

Jedenfalls steht also Ansicht gegen Ansicht, und zwar in einer Sache, bei der es materiell um etwa 100 bis 150 Millionen Franken geht – in planerischer Hinsicht geht es um die Frage, ob die vorgeschlagene Konzeption verkehrlich und städtebaulich richtig oder falsch, respektive zweckmäßig sei.

In der neuzeitlichen Verkehrsplanung werden die Systeme der städtischen Schnellverkehrsstraßen in drei Gruppen unterschieden:

Außenumfahrungen (Beispiel: deutsche Autobahnen);
Innenumfahrungen (die in den USA am häufigsten angewandte Methode – Tangenten am Rande des Stadtkerns);
Zentralstraßen (wie sie uns vom historischen Städtebau her bekannt sind. Sie sind weitgehend für die Verstopfung der Kernzonen verantwortlich).

die neuen möbel

möbel · lampen · textilien
ausstellung und verkauf
bei teo jakob bern gerechtigkeitsgasse 23 · prospekt
nach anfrage · lieferungen
ganze schweiz · tel. 3 53 51



in bern